

nur Listen des Essener Frauenkonvents verifiziert, sondern auch eine aus Gandersheim stammende sächsische Namenliste entdeckt, die das Totengedenken der ottonischen Königsfamilie und ihrer Umgebung festhält³⁵.

Der neue Befund im jüngeren St. Galler Verbrüderungsbuch entspricht in auffallender Weise dem, was auch im Reichenauer Verbrüderungsbuch festzustellen ist. Das aber ist kein Zufall. Nachdem die letzten Lagen des Gedenkbuches von Reichenau, in denen die *NOMINA AMICORUM* ihren Platz finden sollten, bis an die Ränder gefüllt worden waren, ging man um die Wende zum 10. Jahrhundert und verstärkt noch unter der Herrschaft König Heinrichs I., dessen Name auf dem Verso des ersten Blattes in großer Schrift sich eingetragen findet³⁶, dazu über, die freigebliebenen Zwischenräume im Verbrüderungsbuch von vorne nach hinten zu füllen³⁷. Hier fanden zumeist umfangreiche Laieneinträge, darunter viele mit sächsischen Namen ihren Platz. Man begegnet etwa den Namen der Markgrafen Gero und Christian, der Grafen Siegfried und Meginwarch oder der Geistlichen Thietmar und Adaltag.

Während das Gedenkwesen der früheren Karolingerzeit im Anschluß an den Gebetsbund von Attigny von klösterlichen Gebetsverbrüderungen getragen worden war, wie sie sich insbesondere im Reichenauer Verbrüderungsbuch niedergeschlagen haben³⁸, ist das Gedenkwesen im frühen 10. Jahrhundert offenbar erheblich stärker durch ‚amicitiae‘ von Laiengruppen bestimmt worden. Zahlreiche, in ihrem Bestand wechselnde Gruppen haben in Zeiten wachsender Not nicht zuletzt angesichts der Ungarnstürme in nicht zu übersehender Verbindung mit dem Klerus die noch leeren Stellen der Gedenkbücher der großen karolingischen Klöster gleichsam ‚erobert‘. Dadurch erhielt die Verbrüderungsbewegung in neuer Weise mächtigen Auftrieb. Daß „in quellarmer Zeit“³⁹ auf der Klosterinsel Reichenau

³⁵) Gerd Althoff, Unerkannte Zeugnisse vom Totengedenken der Liudolfinger, DA 32 (1976) S. 370–404, bes. S. 372 ff.; vgl. d e n s., Adels- und Königsfamilien im Spiegel ihrer Memorialüberlieferung. Studien zum Totengedenken der Billunger und Ottonen (Münstersche Mittelalter-Schriften 47, 1984) S. 25 ff.

³⁶) Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau (wie Anm. 10) pag. 2 A 1.

³⁷) Dazu Karl Schmid, Wege zur Erschließung des Verbrüderungsbuches, in: Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau (wie Anm. 10) S. LXXVII ff., bes. S. LXXIX. Künftig Gerd Althoff und Karl Schmid, Amicitiae. Dokumentation einer Bündnisbewegung durch Verbrüderungen und Freundschaften im beginnenden 10. Jahrhundert (in Vorbereitung).

³⁸) Dazu Karl Schmid und Otto Gerhard Oexle, Voraussetzungen und Wirkung des Gebetsbundes von Attigny, Francia 2 (1974) S. 71–122 und Schmid (wie Anm. 37) S. LX ff.